

Ehrenamt ist der „Kitt“ der Gesellschaft

Politiker aller Couleur wurden und werden nicht müde darauf hinzuweisen, dass Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement der „Kitt der Gesellschaft“ sind. Denn nur zu gut weiß die Politik, dass in Zeiten der Krise vieles deshalb funktioniert, weil freiwillig und ohne Gegenleistung Menschen in den Bereichen Sport, Kultur, Kindergarten und Schule sowie auf dem weiten Feld des Sozialen aktiv und ohne Gegenleistung helfend eingreifen. Menschen aus der Stadtparkasse Mönchengladbach engagieren sich daher in Vereinen der Region.



Die ehrenamtlich engagierten Mitarbeiter der Stadtparkasse Mönchengladbach und ihre Vereinsvertreter bei der Übergabe der 46 000 Euro.

Foto Sparkasse

Wer hätte das gedacht? Sämtliche 100 Stühle waren im Studio der Sparkassenhauptstelle in Beschlag genommen worden. Auch der Platz rund um zehn Stehtische reichte für die mehr als 150 Personen nicht so recht aus. Schließlich hatte der Sparkassenvorstand 48 Mitarbeiter mit jeweils einem Vereinsvertreter eingeladen. Vorstandsvorsitzender Horst Wateler sprach davon, dass „das Ehrenamt unerhört viel Arbeit mit sich bringt, aber man nur wenig Ehre erfährt“ und informierte, dass aus dem PS-Zweckertrag 2009 gemeinnützige Vereine und Organisationen in Mönchengladbach insgesamt 729 682 Euro erhalten.

Wateler sprach aber auch davon, dass in diesem Jahr, wie seit 1988 üblich, eine Schwerpunktmaßnahme im Mittelpunkt steht. Unter dem Titel „Ehrenamt“ wird die Tätigkeit von Sparkassenmitarbeitern ohne jegliche Gegenleistung gefördert. Schließlich sind 47 von 934 Mitarbeitern in verantwortlicher Position in Vereinen in Mönchengladbach und der Umgebung tätig. Sie tun Gutes im Sinne des Gemeinwohls als Vorsitzende, als Schriftführer, als Beisitzer oder wie in den allermeisten Fällen als Kassierer.

Sie tragen in ihrer Freizeit mit ihrem Tun zu einer lebendigen Stadt bei.

Und unter diesem Titel „Ehrenamt“ übergab Wateler im Anschluss an die Veranstaltung 46 000 Euro an 48 Mitarbeiter, die mit jeweils einem Vereinsvertreter erschienen waren. Ob ihrer Funktion stehen diese ehrenamtlich Tätigen auch im Fokus der Gesellschaft.

Und sind sie äußerst wertvoll für ein funktionierendes Vereinsleben und zum Nutzen des Gemeinwohls. Zu diesen stillen Kräften des Hauses zählt so manche Mutter, die Kuchen für die Vereinstombola backt oder in der Kirche für den Blumenschmuck sorgt, so wie Angelika Erkes aus der Abteilung Haus-technik und -verwaltung. Auch Annerie Röllkens aus dem KundenCenter Bismarckplatz ist ehrenamtlich tätig. Sie liest im Kindergarten „Regenbogenhaus“ interessierten Kindern aus Büchern vor, ganz freiwillig und natürlich ohne Gegenleistung.

Gerade bei älteren Menschen ab 55 Jahren ist Statistiken zufolge die deutlichste Steigerung des freiwilligen Engagements festzustellen. Die Engagementsquote stieg hier von 25 auf 30 Prozent, so die Stadtparkasse: Ursache für diese Entwicklung ist die Tatsache, dass viele Menschen bereits wesentlich früher als in der Vergangenheit aus dem Berufsleben aussteigen. Sie suchen

nach einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung und finden diese, wie Kollege Rolf Pleßmann bei der Mönchengladbacher Tafel. Hier ist er mit einem Lieferwagen unterwegs und sammelt Lebensmittel zur Weitergabe an ärmere Menschen ein. Oder auch der ehemalige Kollege aus dem FirmenkundenCenter Bismarckplatz, Bernd Ketteler. Er ist einer von drei Schiedsmännern in Korschenbroich und schlichtet im Besonderen Nachbarschaftsstreitigkeiten.

Ehrenamtliche gab es zu jeder Zeit in den Reihen der Stadtparkasse. Zu ihnen gehörten Karl-Horst Faßbender aus der Geschäftsstelle Holt sowie die inzwischen verstorbenen Ulrich Ernst und Wolfgang Funke. Während sich der ehemalige Abteilungsdirektor für das Firmenkundengeschäft Marktstraße außergewöhnlich für die Belange des Rheydter Blumenkorsos aktivierte, ritt Funke als St. Martin viele Jahre lang in Odenkirchen hoch zu Ross.

Auch Geschäftsstellenleiter Jürgen Runkehl engagiert sich als Schriftführer im Gesangverein „Einigkeit“ Beckrath und Schatzmeister im Bürgerverein Geistenbeck.

„In Beckrath war es so, dass mich mein Nachbar angesprochen und einmal mit zum Singen genommen hat. In

Geistenbeck hingegen sprachen mich Vorstandsmitglieder mit dem Hinweis an, dass ja auch mein Vorgänger, Klaus Baumgart, Kassierer gewesen ist. Da blieb mir letztendlich keine andere Wahl, als mich beide Male zum Verein zu bekennen. Und im Ernst: Ich bin gerne dort und übe gerne die übertragenen Funktionen aus“, so Runkehl. Mit Freude und Hingabe ist auch Iris Lönnendonker, Ressortleiterin Finanzen, beim Verein respektiere e. V. Der Verein fördert in erster Linie das seit 1997 bestehende Katzenschutzprojekt auf der italienischen Mittelmeerinsel Sardinien. Im Gegensatz zum Tierschutz verwendet sich Geschäftsstellenleiter Reinhold Giesen für sein Dorf Wanlo.

Ganz in der Nähe beginnt der Abgrund „Braunkohletagebau“, und dort soll im Osten Wanlos eine Müllverbrennungsanlage entstehen. Zudem ist eine Biogasanlage in Planung. „Das sind alles Maßnahmen, die die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger in Wanlo beeinträchtigen und deshalb nicht unkommentiert zur Kenntnis genommen werden können“, so Giesen, dessen Elternhaus ursprünglich dem Braunkohletagebau hätte weichen müssen, wenn man sich nicht energisch gegen dieses Vorhaben gestemmt hätte. DSZ